

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr war wieder äußerst lebhaft. Für die Gemüsemärkte sind heute wieder bessere ungarische Ankünfte in Salat und in grünen Erbsen zu verzeichnen gewesen. Auf dem Rajahmarkt hatten sich überdies 70 Gärtner mit ihren Waren eingefunden. Kürbisenabgaben lassen noch immer auf sich warten, dagegen kamen heute Ananas-erdbeeren herein, die zum Höchstpreis abgingen. Das Eierangebot ließ heute allenthalben zu wünschen übrig. Morgen dürften wieder mehr Eier auf den Märkten sein. Butter war ebenfalls schwach vertreten. Die Preise für ungarische Eier erfuhr eine Erhöhung auf 38 Heller pro Stück im Detail. Der letzte Detailpreis betrug 32½ Heller.

Stark gefragt war heute Fleisch. Nur ein knappes Angebot davon stand zur Befriedigung des Bedarfes zur Verfügung. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es heute nur wenig Polstrindfleisch, dagegen gegen 200 Kilogramm Kriegswurst und 5000 Kilogramm Rindsinnereien. Letztere wurden halb- und kiloweise abgegeben. Lebhaftest begehrt waren auch heute die Fettstoffe. Es gab größtenteils nur Margarine. In der Fleischhalle mußte die Gemeinde wieder mehrere Tausend Rabele Kriegsmargarine ausgeben. Von der Dezeg wurden 300 halbe Schweine zu Detaillierungszwecken in die Markthalle gebracht. Kalbfleisch war sehr rar. Von der Großschlächterei wurde auch eine Partie Sechfleisch zu K. 10.40 pro Kilogramm auf den Markt gebracht, das reichend Abnahme fand.

Die Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich heute auf 8 Waggons mit rund 20 Tonnen.

Der Fischmarkt verzeichnete heute wieder ein Angebot in Seefischen. Flußfische waren sehr knapp. Schwach beschickt ist auch der Geflügelmarkt; besonders ungarische Ware will nicht herein, weil den Interessenten die Wiener Höchstpreise zu niedrig bemessen erscheinen. Die Austrochl am Wild war heute auch nicht sonderlich reichlich. Auf den peripheren Märkten wurde die Kartoffelabgabe unter einem Tiefenandrang fortgesetzt.